

# BEI VERDACHT HANDELN

Wenn aus der Nachbarwohnung Musik mit rechtslastigen Texten zu hören ist, ein Kollege sich wiederholt fremdenfeindlich äußert oder einem Facebook-Freund eine der rechten Szene zugerechnete Band gefällt, wissen viele nicht, wie sie reagieren sollen. In solchen Fällen kann man sich an die mobile Beratung von „pro aktiv gegen rechts“ wenden.

In Bremen und Bremerhaven steht das Projekt „pro aktiv gegen rechts“ sowohl bei Verdacht als auch bei konkreten Taten und Übergriffen helfend und beratend zur Seite und veranstaltet zudem Vorträge und Seminare. Erst kürzlich wurde ein neues Poster zum Thema rechte Musik veröffentlicht. Es soll Eltern, Pädagogen, Behörden und Jugendlichen eine Orientierung sein, woran man rechte Musik erkennt. „Der Musikbereich hat großes Rekrutierungspotenzial. Die Lieder werden oft unwissend gehört und zum Teil auch weiterverbreitet“, weiß Isabell Stewen von „pro aktiv gegen rechts“. Das Land Bremen sei eine Hochburg der rechten Musik. Daher solle man nicht warten, bis etwas passiert, sondern sich auch bei einem Verdacht lieber einmal zu oft an die Berater wenden. Doch wie sieht es in Bremerhaven aus? Lässt sich



Prävention durch Aufklärung

ein Trend zur Ab- oder Zunahme rechtsgerichteter Straftaten erkennen? „Rechts motivierte Straftaten oder rechte Gesinnung zu erkennen, wird auch für Experten immer komplizierter. Für die Polizei ist es in der Beweisführung oft schwer, die rechte Motivation nachzuweisen, aber hier stehen wir gerne beratend zur Seite“, erklärt Isabell Stewen.

Das Angebot von „pro aktiv gegen rechts“ ist kostenlos, freiwillig und vertraulich. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. Außerdem befindet sich das Projekt seit August 2010 in der Trägerschaft des Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA). Die Beratungsstelle für Bremerhaven erreicht man unter Tel.: 0421 361 15 672.